

Schweiz: 101. Energiestadt ausgezeichnet

Ab heute, 25. März, sind 101 Gemeinden mit dem schweizerischen Label „Energiestadt“ ausgezeichnet. Mehr als ein Viertel der Landesbevölkerung lebt jetzt in einer Energiestadt. [Mehr auf Seite 1](#)

Tagungsband: „Die Europäische Union und die Alpen“

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA hat jetzt den Tagungsband zu ihrer Jahresfachtagung 2001 zum Thema „Die Europäische Union und die Alpen“ veröffentlicht. Er behandelt die Beziehungen zwischen der Europäischen Union (EU) und den Alpen anhand der Themen Regionalentwicklung und Landwirtschaft. [Mehr auf Seite 2](#)

Appell der NGOs für den Triglav-Nationalpark

Als Beitrag zu den Diskussionen um die Novelle des Gesetzes für den slowenischen Triglav-Nationalpark haben Naturschutzorganisationen Mitte Februar ein internationales Symposium veranstaltet. Die ca. 100 Teilnehmer haben an die slowenische Nationalversammlung appelliert, bei der Novelle internationale Nationalparkkriterien und Konventionen zu berücksichtigen und das Gesetz nicht an wirtschaftlichen Interessen auszurichten. [Mehr auf Seite 3](#)

Schweiz: 101. Energiestadt ausgezeichnet

Ab heute, 25. März, sind 101 Gemeinden mit dem schweizerischen Label „Energiestadt“ ausgezeichnet. Mehr als ein Viertel der Landesbevölkerung lebt jetzt in einer Energiestadt. Mit Schwyz als 100. und St. Moritz als 101. Energiestadt wurden zwei Alpenstädte mit dem Label ausgezeichnet. Als 99. Energiestadt ist Mendrisio die erste in der italienischen Schweiz.

Die bisher in den Energiestädten verwirklichten Maßnahmen ermöglichen eine jährliche Reduktion des Energieverbrauchs von 615 Millionen kWh und eine CO₂-Reduktion von 238.000 Tonnen. Zusätzlich werden pro Jahr Investitionen in der Höhe von 2,5 Millionen Franken getätigt und 400 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Um das Label Energiestadt zu erhalten, müssen Gemeinden mehr als 50 Prozent der energiepolitischen Massnahmen eines 84 Punkte umfassenden Katalogs umgesetzt oder beschlossen haben. Beispielsweise ist die Gemeinde Schwyz im Bereich Solarstrom besonders engagiert, und Mendrisio nimmt eine Pionierrolle in der umweltfreundlichen Mobilität ein. St. Moritz hat sich als höchstgelegene Energiestadt Europas mit verschiedenen Ökostrom-Projekten ausgezeichnet. Im Dreiländereck Basel wurde mit der deutschen Stadt Lörrach das Label erstmals über die schweizerischen Grenzen hinaus „exportiert“. Das an Lörrach angrenzende schweizerische Riehen liefert der Stadt Wärme aus Geothermie über die Grenze hinweg. Quelle und Infos: <http://www.energiestadt.ch> (de/fr/it)

Strom und Wärme überwiegend aus erneuerbaren Energien

Bis 2050 können in Deutschland 65 Prozent des Stromverbrauchs und 50 Prozent des Wärmebedarfs aus erneuerbaren Energien bereitgestellt werden. Das spart im Jahr 2050 mindestens 75 Prozent der Treibhausgasemissionen (gegenüber 2000) ein. Diese ambitionierten Ausbauziele bei den erneuerbaren Energien sind unter Beachtung aller Umwelt- und Naturschutzanliegen realisierbar und zugleich ökonomisch vorteilhaft. Voraussetzung für eine zukunftsfähige Energieversorgung ist auch eine deutliche Effizienzsteigerung bei der Nutzung fossiler Energien. Dies sind Ergebnisse einer vom Bundesumweltministerium in Auftrag gegebenen Studie.

Quelle und Infos: 18.03.2004 <http://www.bmu.de/de/800/js/presse/2004/pm069/> (de)

Inhaltsverzeichnis

Schweiz: 101. Energiestadt ausgezeichnet	1
Strom und Wärme überwiegend aus erneuerbaren Energien	1
„Die Europäische Union und die Alpen“: Tagungsband erschienen	2
Neues Kartenwerk „Alpen ohne Grenzen“	2
„Alpiner Raum und Alpine Umwelt“: neuer Forschungsschwerpunkt in Innsbruck	2
Entscheidungen der EU zum Thema Verkehr	2
Appell der NGOs für den Triglav-Nationalpark	3
Italien: Fest der kleinen Gemeinden am Sonntag, 28. März	3
Weltwassertag: Schutz der Gewässer und Stop der Liberalisierung gefordert .	3
Diskussionen um Jagd- und Waldgesetz in Deutschland gestartet	3
Vermischtes	4
Agenda	4
Oh!...	4

„Die Europäische Union und die Alpen“: Tagungsband erschienen

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA hat jetzt den Tagungsband zu ihrer Jahresfachtagung 2001 zum Thema „Die Europäische Union und die Alpen“ veröffentlicht. Er behandelt die Beziehungen zwischen der Europäischen Union (EU) und den Alpen anhand der Themen Regionalentwicklung und Landwirtschaft. Es werden die Aktivitäten der EU in Berggebieten, die tatsächliche Situation vor Ort, die wichtigsten Probleme und mögliche Lösungsansätze diskutiert.

Für die Bereiche Regionalentwicklung und Landwirtschaft werden 80% der jährlichen Mittel der EU ausgegeben. Die EU-Regionalpolitik war lange Zeit Synonym für die Entwicklung von Verkehrs- oder industriellen Infrastrukturen, die nicht immer an die Rahmenbedingungen der Regionen angepasst waren. Die angewandten Strategien berücksichtigten die Existenz des Alpenbogens nicht genügend und übersahen die Notwendigkeit, dort eine angepasste Schutz- und Entwicklungspolitik zu schaffen. An der Tagung in Chambéry/F wurde ein Konsens darüber gefunden, dass der Alpenraum eine besondere öffentliche Intervention verdient, da die Probleme dort besonders akut sind und sie als Modell für andere Regionen dienen können.

Der Tagungsband kann auf <http://www.cipra.org> unter „Publikationen“ auf französisch in gedruckter Form bestellt oder auf deutsch und italienisch gratis als .pdf-Dokument herunter geladen werden.



Neues Kartenwerk „Alpen ohne Grenzen“

Im Rahmen eines Interreg II-Programms ist das Kartenwerk „Alpen ohne Grenzen“ entstanden. Eine Serie von 20 Wanderkarten und mehrsprachigen Wanderführern dokumentiert die französisch-italienisch-schweizerische Grenzregion zwischen Genfersee und Mittelmeer. Bei der Realisierung kooperieren neben anderen Partnern die französischen und italienischen Alpenvereine sowie die jeweiligen staatlichen kartographischen Anstalten. In den Wanderkarten im Massstab 1:25.000 wurden die bisher erheblichen Mängel im grenzüberschreitenden Raum beseitigt. So wird jetzt zu beiden Seiten der Grenze eine gleiche Geländedarstellung gesichert, Höhenangaben und Namen wurden berichtigt und Wege auf ihre Begehbarkeit überprüft. Jede der Karten wird von einem französisch-/italienischsprachigen und von einem deutsch-/englischsprachigen Führer ergänzt. Die Führer bieten Hinweise auf Übernachtungen, Sehenswürdigkeiten etc. Bereits über drei Viertel der 20 Karten sind bisher erschienen. Infos: http://www.ign.fr/affiche_rubrique.asp?rbr_id=623 (fr), Quelle: Neue Zürcher Zeitung 11.03.2004

„Alpiner Raum und Alpine Umwelt“: neuer Forschungsschwerpunkt in Innsbruck

Nach jahrzehntelangen Vorarbeiten ist im Februar an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck/A der Forschungsschwerpunkt „Alpiner Raum und Alpine Umwelt“ eingerichtet worden. Das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention, das ebenfalls seinen Sitz in Innsbruck hat, strebt eine Zusammenarbeit mit der Universität in dem neuen Forschungsbereich an.

Ziele sind die Erarbeitung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zum alpinen Recht und deren Vermittlung im Dialog mit der Praxis sowie die Schaffung eines Netzwerks in Bezug auf alpine Rechtsfragen. Dazu arbeitet die Universität Innsbruck mit Nicht-Regierungsorganisationen wie z.B. mit dem Oesterreichischen Alpenverein und mit der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA bei der Einrichtung des Forschungsbereichs zusammen. Auch örtliche Wirtschaftskreise wie Seilbahnbetriebe oder die Tourismusbranche sollen Kooperationspartner des neuen Schwerpunkts sein. Darüber hinaus würde der Oesterreichische Alpenverein die Institutionalisierung in Form eines „Kompetenzzentrums alpines Recht“ begrüßen. Quelle und Info: Alpenkonvention Innsbruck News Nr. 2/2004 http://www.alpenverein.or.at/naturschutz/Alpenkonvention/Publikationen/01_alpenkonvention_newsletter.shtml?navid=24

Entscheidungen der EU zum Thema Verkehr

Am 16. März wurde im Vermittlungsverfahren zwischen EU-Rat und Europäischem Parlament (EP) eine Einigung zum zweiten Eisenbahnpaket erzielt. Demnach soll der Güterverkehr ab 2007 vollständig (incl. Kabotage) liberalisiert werden. Weiters wurde Einigung über neue Bestimmungen zur Eisenbahnsicherheit und zur Interoperabilität sowie zur Errichtung einer Europäischen Eisenbahnagentur erzielt.

Infrastrukturprojekte, die im Rahmen der Transeuropäischen Verkehrsnetze gefördert werden, sollen einer strategischen Umweltverträglichkeitsprüfung unterworfen werden – so die Forderung des EP vom 11. März. Projekte, die "wahrscheinlich unerwünschte soziale, ökonomische oder ökologische Konsequenzen" haben, sollen von der "Prioritären Liste" der zu fördernden Projekte genommen werden können. NGOs begrüßten die Entscheidung und forderten den Verkehrsministerrat auf, dem EP in dieser Frage zu folgen.

Quellen und Infos: http://europa.eu.int/rapid/start/cgi/questen.ksh?p_action.gettxt=qt&doc=IP/04/35910|RAPID&lq=DE (de), <http://www3.europarl.eu.int/omk/omnsapir.so/pv2?PRG=CALDOC&TPV=PROV&FILE=20040311&TXLST=1&POS=1&LASTCHAP=20&SDOCTA=5&Type.Doc=FIRST&LANGUE=DE> (de)

Appell der NGOs für den Triglav-Nationalpark

Als Beitrag zu den Diskussionen um die Novelle des Gesetzes für den slowenischen Triglav-Nationalpark haben Naturschutzorganisationen Mitte Februar ein internationales Symposium veranstaltet. Die ca. 100 Teilnehmer haben an die slowenische Nationalversammlung appelliert, bei der Novelle internationale Nationalparkkriterien und Konventionen zu berücksichtigen und das Gesetz nicht an wirtschaftlichen Interessen auszurichten.

Da der einzige slowenische Nationalpark ein Gebiet von nationaler Bedeutung und einem hohen natürlichen, kulturellen sowie landschaftlichen Wert ist, fordern die Tagungsteilnehmer, dass die Wissenschaft, Experten, NGOs und die Bevölkerung an dem Gesetzgebungsverfahren beteiligt werden. Weiter bemängeln sie, dass nach der Novelle in der jetzigen Form die Kernzone verkleinert, der Schutzstatus geschwächt und keine Massnahmen gegen illegale Bebauung möglich wären. Demgegenüber gelte es, Strategien für eine nachhaltige Entwicklung der bewohnten Gebiete in der Randzone zu entwickeln. Quellen und Infos: Mountain Wilderness Slovenija 25.02.2004 <http://www.drustvo-mws.si/> (sl/en), CIPRA-Slovenija

Naturlandschaft im Triglav-Nationalpark



© CIPRA-Slovenija

Italien: Fest der kleinen Gemeinden am Sonntag, 28. März

Mit der Initiative „Italien etwas Gutes tun“ will die Umweltschutzorganisation Legambiente den 5500 kleinen italienischen Gemeinden der Berg- und Hügellagen mehr Gehör verleihen. Am Sonntag, 28. März, werden die Dörfer ihre oft wenig bekannten Reichtümer präsentieren: versteckte, aber beachtenswerte Blickwinkel, Sehenswürdigkeiten, historische Gebäude, typische lokale Produkte, die zur Degustation angeboten werden. Musikgruppen und andere Aufführungen bieten den Besuchern ein Unterhaltungsprogramm.

Die Initiative, an der sich 1300 Gemeinden beteiligen, ist Teil einer nationalen Kampagne von Legambiente für das Gesetz zugunsten der Dienstleistungen in kleinen Gemeinden. Sie findet unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der italienischen Republik statt.

Teilnehmende Gemeinden und Programm: <http://www.piccolagrandeitalia.it> (it)

Weltwassertag: Schutz der Gewässer und Stop der Liberalisierung gefordert

Der 22. März, Internationaler Tag des Wassers, stand dieses Jahr unter dem Motto „Wasser und Naturkatastrophen“. Verschiedene Organisationen haben den Tag zum Anlass genommen, ihre Forderungen bezüglich eines besseren Schutzes des Wassers vorzubringen.

Das schweizerische Bundesamt für Wasser und Geologie BWG hat fünf deutsch- und französischsprachige Faltblätter mit vorbildlichen Hochwasserprojekten in der Schweiz, u.a. im Alpenraum, vorgestellt. Sie sollen fachlich informieren, aber auch Anstoss zu mutigen und innovativen Lösungen beim Wasserbau geben. Der WWF Schweiz weist darauf hin, dass natürliche Flüsse einen wichtigen Beitrag sowohl für den Hochwasserschutz als auch für die Erhaltung der Artenvielfalt leisten. In der Schweiz werden nach wie vor zu wenige Gewässer revitalisiert. Der österreichische Umweldachverband hat dem Präsidenten des Österreich-Konvents das „Wasser-Manifest“ übergeben. Darin wird ein umfassender Schutz der Lebensressource Wasser in der neuen Bundesverfassung gefordert. Auch in Deutschland hat das Netzwerk „Unser Wasser“ die Bundesregierung aufgefordert, sich stärker gegen eine Liberalisierung der weltweiten Wasserversorgung einzusetzen.

Quellen: <http://www.bwg.admin.ch> (de/fr/it/en), <http://www.wwf.ch/medien> (de), <http://www.umweldachverband.at> (de), http://www.vistaverde.de/news/politik/0403/19_wasser.php (de)

Diskussionen um Jagd- und Waldgesetz in Deutschland gestartet

Die deutsche Bundesregierung hat kürzlich Eckpunkte für die Novelle des Jagd- und des Waldgesetzes vorgelegt. Im Sinne einer grösseren Nachhaltigkeit soll die Jagd stärker am Tierschutz und der Bewahrung ökologischer Systeme ausgerichtet und die Wälder naturnaher bewirtschaftet sowie gleichzeitig die Nachfrage nach deutschem Holz gesteigert werden.

Umwelt- und Tierschutzverbände sowie der Ökologische Jagdverband ÖJV begrüßen die Initiative der Regierung. Es sei an der Zeit, dass das zum Grossteil von 1934 stammende Jagdgesetz die zeitgemässe Ausrichtung an ökologischen und gesellschaftlichen Anforderungen widerspiegeln, so der ÖJV. Kritik wurde unter anderem vom Deutschen Jagdschutz- und vom Deutschen Bauernverband sowie vom Bayerischen Landwirtschaftsminister geäussert. Mit der Reform würden die Jagd eingeschränkt und die Waldbauern gefährdet. Die Vorschläge werden in den nächsten Wochen diskutiert und dann ein Gesetzesentwurf vorgelegt.

Quellen: Verbraucherministerium 19.03.2004 <http://www.verbraucherministerium.de> (de), ÖJV 20.03.2004 <http://www.oeljv.de> (de)

Vermischtes

PRIMALP – Nachhaltige Primärproduktion am Beispiel des Alpenraums

Zum Projekt "PRIMALP – Nachhaltige Primärproduktion am Beispiel des Alpenraums" liegt jetzt ein 305-seitiger Schlussbericht vor. Die Leitidee dieses disziplinübergreifenden Projekts bestand darin, Nutzungsverfahren und Handlungsstrategien für eine ressourceneffiziente, gesellschafts- und umweltverträgliche sowie wirtschaftlich tragbare Raum- und Landnutzung durch die Land- und Forstwirtschaft im Alpenraum zu entwickeln. Das Projekt wurde von 1997 bis 2002 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich durchgeführt.

Info und Bestellung: Gotsch, N. et al. (2004), Land- und Forstwirtschaft im Alpenraum – Zukunft im Wandel, Wissenschaftsverlag Vauk Kiel, ISBN 3-8175-0384-9, <http://www.vauk.de> (de), 43 Euro

Internationale Dachmarke für Wellnessurlaub in den Alpen präsentiert

80 Betriebe aus Bayern, Oesterreich, der Schweiz und Südtirol sollen ab Ende des Jahres unter der neuen Dachmarke „Alpine Wellness International GmbH“ gemeinsam auftreten. Der Zusammenschluss der Tourismusorganisationen wurde auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin präsentiert. „Innerhalb von fünf Jahren wollen wir zu den führenden Top-Marken im europäischen Gesundheits- und Wellness-tourismus gehören“, so Bernhard Jochum, Geschäftsführer der GmbH. Ab Frühjahr 2005 sollen erstmalig im Alpenraum qualitätsgeprüfte Alpine Wellness-Regionen mit gemeinsamen Standards entstanden sein.

Quellen und Infos: <http://www.tourismuspresse.at/detail.html?id=210038> (de)

Newsletterdienst Volkskultur gestartet

Das österreichische Institut für Volkskultur und Kulturentwicklung verschickt ab sofort einmal pro Monat per email den deutschsprachigen Newsletter „Baustelle Volkskultur“. Mit diesem sollen vor allem Informationen verbreitet werden, die der Bibliothek Volkskulturpraxis zugehen. Außergewöhnliche und innovative Ideen der deutschsprachigen Volkskulturlandschaft sollen einem größtmöglichen Interessentenkreis zugänglich gemacht werden. Der Newsletter stellt Zeitschriften und Bücher vor und gibt Hinweise auf Veranstaltungen.

Infos und Newsletterabo: <http://www.cultura.at/IVK/newsletter.htm> (de)

Anerkennung des Naturwerts der Dolomitenpässe

Vertreter der italienischen Provinzen Südtirol, Trentino und Belluno haben bei einem Treffen bekräftigt, dass die vier wichtigsten Passstrassen in den Dolomiten aufgewertet werden sollen. Voraussichtlich am 8. Juli soll ein Fahrradtag, an dem die Passstrassen für den Motorverkehr geschlossen bleiben, den Wert der Dolomiten verdeutlichen und zu mehr Naturbewusstsein anregen. Weitere Massnahmen sollen die Dolomitenregion aufwerten und den Durchzugsverkehr vermindern. Unter anderem wurde die Möglichkeit angesprochen, mit einer Maut zur Instandhaltung der Dolomitenpässe beizutragen.

Quelle und Info: http://www.provinz.bz.it/lpa/news/news_d.asp?art=73194 (de)

Agenda

ENCOS Europäische Nachhaltigkeits-Tagung: **1st European Networks Conference on Sustainability in Practice**; 01.-03.04.2004, Berlin/D; Veranstalter: Kolleg für Management und Gestaltung Nachhaltiger Entwicklung; Info: <http://www.encos2004.net> (en)

Internationale Tagung zum Klimawandel: **5th Swiss Global Change Day**; 05.04.2004, Bern/CH; Veranstalter: ProClim Forum for Climate and Global Change; Info: <http://www.proclim.ch/Events/5CHGCD/5thSGCD.html> (en)

Wissenschaftscafé Universität Bern: **Verkehr contra Klima? Möglichkeiten der CO₂-Reduktion**; 05.04.2004, 18 Uhr, Schweizerisches Alpines Museum Bern/CH; Info: <http://www.unibe.ch/wissenschaftscafe.html> (de)

Internationale Tagung: **Strassen und Wege in den Bergen** (Routes et Chemins de Montagne); 22.04.2004, Centre de Congrès Le Manège, Chambéry/F; Veranstalter: MONTANEA; Info: <http://www.montanea.org/html/programmation.html#routesmontagne> (fr)

Fortbildung Hydrogeologie und Karst: **Hydrogeology and Management of Karst Groundwater Resources (MANKARST)**; 24.-28.05.2004, Centre of Hydrogeology, University of Neuchâtel/CH; Anmeldeschluss 2. April, Kurssprache englisch; Info: <http://www.unine.ch/foco/html/MANKARST-2004.html> (en)

Oh!...

... auch in Zukunft werden Trachten das Oktoberfest in München bereichern. Die von der bayerischen Landesregierung geplante Streichung von Zuschüssen wurde beim so genannten „Trachtengipfel“ zwischen Trachtenverbänden und Wissenschaftsminister grossteils zurückgenommen. Die Trachtler hatten gedroht, das Oktoberfest zu boykottieren. Die Grünen empfehlen anderen von Sparmassnahmen betroffenen Gruppen, auch ihren Protest künftig in Dirndl und Lederhose vorzutragen.

Quelle: <http://www.br-online.de/land-und-leute/artikel/0403/15-trachtenverband/> (de)